



STELLWERK

RUNDBRIEF 2016



THEMEN:

**AUFSICHTSRAT - MITGLIEDER - VEREINSLEBEN - TEAM - JUGENDHILFE - TERMINE -
LOCK-O-MOTIVE - FLOHMARKT - TENDER-PROJEKT - FEEDBACK - PRAXISTAG -
SPENDEN - JUGENDHILFEKLAUSUR 2015 - STELLWARE - MITARBEITER - AUSBLICK**

INHALTSVERZEICHNIS

EDITORIAL	1
NEUIGKEITEN VOM AUFSICHTSRAT	2
RÜCKSCHAU AUF UNSER VEREINSLEBEN	3
PERSONAL UND TEAM 2015	5
JAHRESSTRUKTUR STELLWERK 2016	7
DANKE	7
KLAUSURWOCHELENDE MÄRZ 2015	8
EINE COLLAGE	9
STELLWERK EIN CHOR	11
FLOHMARKT 2014	12
STELLWARE – NEWS	14
FEEDBACK	15
EINE POSITIVE ENTWICKLUNG	15
PRAXISTAG AN DER EVANGELISCHEN HOCHSCHULE IN DRESDEN	16
PROJEKT LOCK-O-MOTIVE - NEWS	16
TENDER	18
IKEA SPENDET FÜR UNSEREN VEREIN	19
DANK AN SPENDER UND UNTERSTÜTZER	20
SPENDENAUFRAF	22
IMPRESSUM	24
KONTAKTDATEN	24

EDITORIAL

Liebe Mitglieder, Freunde und Interessierte,

Brücken bauen und Ankoppeln bestimmte als Jahresthema 2015 unsere alltägliche Arbeit, eine einladende und wohlwollende Grundhaltung gegenüber anvertrauten betreuten Kindern und Jugendlichen sowie ihren Eltern und bleibt auch weiterhin eine geeignete Metapher zahlreicher systemischer und pädagogischer Interventionen.

Angekoppelt wurde an individuelle Lebenswelten von Menschen, die neuen MitarbeiterInnen an das Team der Erfahrenen, an diverse Auftragspezifika unterschiedlicher Jugendämter sowie an individuelle Besonderheiten. Brücken wurden gebaut beispielsweise zu noch nicht ausbildungsreifen TenderteilnehmerInnen, in hochstrittigen Familien, zu verhaltensoriginellen Kindern sowie zu delinquenten Jugendlichen.

Das neue Jahr 2016 steht unter dem Thema „BLÜTEN“ und wir schauen gespannt auf die erwartete BLÜTENvielfalt, entfaltete BLÜTENräume, die Dynamik reichhaltiger BLÜTENkräfte, welche als wohltuend stärkender BLÜTENhonig in der herausfordernden Arbeit auch mit allen gesellschaftlichen Veränderungen immer wieder neu unseren Blick auf stärkende und gelingende Momente lenken wird.

Wir danken ganz herzlich für alle Mitarbeit, konstruktive Ideen, Einbringen von Wissen und Erfahrungen, Spenden und Gebete. Möge Gott seine schützende Hand über allen Vereinsmitgliedern, Aufsichtsräten, SpenderInnen, MitarbeiterInnen, allen Honorarkräften sowie allen Ehrenamtlichen halten und ein Meer von Blüten in euren Herzen erstrahlen lassen.

Der Vorstand und das gesamte Stellwerk wünschen Euch und Euren Familien ein gesegnetes Jahr 2016. Wir freuen uns wieder auf persönliche blütenreiche Begegnungen, zahlreiche „gärtnerische“ Unterstützung und freudige Überraschung über manche versteckte Blüten auf dem gemeinsamen Weg.

Viel Freude beim Lesen und herzliche Grüße

NEUIGKEITEN VOM AUFSICHTSRAT

Liebe Leserinnen und Leser,
 der Aufsichtsrat hat wieder ein neues Jahr das Wirken des Vereins und der gGmbH mit seinen Mitgliedern und Vorsitzenden begleitet. Insbesondere haben wir uns an verschiedenen Stellen den betriebswirtschaftlichen Herausforderungen gemeinsam mit der Geschäftsführung stellen müssen. Dies war kein einfacher Prozess, der auch bei den sich stetig ändernden Bedingungen nie ganz abgeschlossen sein wird und immer die volle Wachsamkeit der Geschäftsführung bedarf, wo wir dann beratend gerne zur Seite stehen.



Aufsichtsrat Harry Vahle

Ich muss sagen, dass die Reaktion auf die veränderten Förderbedingungen des Tender-Projekts sehr klug und vorausschauend seitens der Geschäftsführung ausgefallen ist. Auch wenn es für alle sicher einige Entbehrenungen hatte, ist es doch gelungen das Projekt fortzuführen und auch für den Verein finanziell tragbar zu gestalten. Für eine frühzeitige Reaktion auf solche Veränderungen ist es allerdings

ganz wichtig in der Finanzbuchhaltung und im Controlling sehr zeitnah und vollständig die Buchungen und Berichte fertig zu haben, damit keine falschen Entscheidungen getroffen werden. Es wurden dazu nun auch personell einige Veränderungen vorgenommen, die wie ich denke sowohl der Sache als auch den Fähigkeiten der Mitarbeiter besser gerecht werden und zu einer verlässlichen, aktuellen Berichterstattung an die Geschäftsführung führen können. Die Entscheidungen z.B. im Rahmen des Tender-Projektes bedürfen auch eines stetigen Abgleichs der getroffenen Annahmen und Ergebnisse, wozu eine aktuelle Finanzübersicht über das Projekt unabdingbar ist.

In der Bilanzanalyse 2014 sind wir gemeinsam viele Positionen durchgegangen, weil das Ergebnis von Sondereinflüssen geprägt war, die einer Erläuterung bedurften.

Unterm Strich können wir aber bestätigen, dass die Entwicklung des Vereins und der gGmbH insgesamt positiv ist. Einige Kostenpositionen müssen im laufenden Geschäftsjahr und darüber hinaus genauer beobachtet werden, aber der Haushalt ist ordentlich aufgestellt und die Mittel werden vernünftig und vorausschauend eingesetzt.

Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat mit der Bußgeld- und Spendenverwaltung beschäftigt und konnte sich davon überzeugen, dass der Prozess generell ordentlich durchgeführt wird. Verbesserungsmöglichkeiten insbesondere im Erhalten von Bußgeldern haben wir diskutiert, wenngleich der richtige Weg auf die Ent-

scheider zuzugehen nicht ganz einfach ist.

Steffi hat sich die Bereiche Pflege der Personalakten, Personalbeschaffung, -organisation und spezielle Fragen zum Arbeitsrecht angesehen, dazu Gespräche geführt und Hinweise gegeben.

Die Beteiligung an der Aktion der IngDiBa zum Verein des Jahres unterstützt der Aufsichtsrat ausdrücklich und wir würden uns auch wünschen, den Verein etwas aktiver auf Facebook zu sehen.

Auch aus der diakonischen Konferenz, an der Sonnhard teilgenommen hat, gab es einige Auswirkungen der Satzungsänderungen auf den Verein, die mit dem Vorstand besprochen werden mussten.

Maria wird ja bekanntlich aus privaten Gründen den Aufsichtsrat verlassen. Wir danken ihr ganz ausdrücklich an dieser Stelle für ihre konstruktive und fachlich hochwertige Unterstützung und Beratung. Ihre fachliche Kompetenz wird im Aufsichtsrat fehlen. Als ehemalige Mitarbeiterin hatte sie zu dem auch noch tieferen Einblick in alle Prozesse und hat uns anderen Mitgliedern des Aufsichtsrats schon auch oft Dinge besser nahebringen können. Für die Geschäftsführung und den Verein war sie ein Glücksgriff. Danke Maria!

Das Aufsichtsratsteam braucht nicht nur wegen Maria Verstärkung, auch Sonnhard hat angekündigt, in 2016 seine Aufsichtsratsstätigkeit zu beenden. Aktuell wird bereits nach möglichen Nachfolgern gesucht. Der Aufsichtsrat hat in intensiven Gesprächen mit der Ge-

schäftsführung und dem Verein Stellwerk dahingehend beraten, die Gemeinsamkeit aller Mitarbeiter motivierend zu gestalten. Die Weiterentwicklung der ursprünglichen Leitgedanken dieser Einrichtung sollte 2015 wohl noch weiterverfolgt werden durch die Geschäftsführung und Vereinsführung. Da bisher nicht die gemeinsamen Leitgedanken im Verein ausdiskutiert und ausgearbeitet wurden, so dass danach mit allen MitarbeiterInnen ein Zielfindungsprozess zu einem abgestimmten Leitbild gefestigt werden kann, ist ein Realisierungstermin durch Aufsichtsrat nicht prognostizierbar. Das Bewusstsein der Stellwerkmitarbeiter für reflektiertes Handeln und systematische Absicherung einer stabilen Geschäftsgrundlage soll durch die Diskussion der entworfenen Leitgedanken verdeutlicht werden und die Motivation zu gemeinsamem Handeln verstärken. Transparenz unter Einhalten aller Datenschutzaspekte bleibt hierbei einer der wichtigsten Faktoren.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen, allen Mitarbeitern und der Geschäftsleitung für ihren unermüdlichen, großen persönlichen Einsatz. Er wird das positive Wirken von Stellwerk auch in Zukunft begleiten.

HARRY VAHLE

RÜCKSCHAU AUF UNSER VEREINSLEBEN

Im Jahr 2015 gab es interessante Aktivitäten und Ereignisse. An zwei Tagen erhielten wir

die fantastische Möglichkeit mit unserem Projekt „Lock-o-motive“ bei IKEA im Empfangsbereich mit Gestaltungsangeboten für die Kinder auf unseren Verein aufmerksam zu machen.



IKEA-Einsatz am 02. Oktober 2015

Ein herzliches Dankeschön allen, die aktiv mit vor Ort waren. Beim Stadtfest konnten wir mit einem Stand viele Radeberger Kinder erreichen.



Stadtfest in Radeberg

Über die Spenden freuen wir uns sehr und sie sind uns eine wichtige Hilfe. An dieser Stelle sei allen Spendern noch einmal ganz, ganz herzlich für die Unterstützung gedankt.

Beim Rückblick ist ein wesentlicher Punkt zu nennen: Wir haben vier neue Vereinsmitglieder. Ulrike Hänsel aus Radeberg, Jan Witza aus Dresden, Jens Großmann aus Großröhrsdorf und Jan Köber aus Thalbürgel begrüßen

wir herzlich in unserem Verein und freuen uns, dass sie mit ihren Fähigkeiten unser Vereinsleben begleiten wollen. Mit diesen vier sind wir dann 18 Mitglieder – auch wenn ich lieber von Vereinsbeteiligten spreche.

Die Mobilisierung, Stimmen zum Verein des Jahres zu sammeln, verlief dieses Jahr weitaus geringer als letztes Jahr, so dass wir nicht unter den Gewinnern waren. Ein Ansporn für kommendes Jahr, uns toll ins Zeug zu legen, um so viele Stimmen wie nur möglich zu erhalten.

Nicht unter den Tisch fallen sollen die gemeinsamen Feste wie das alljährliche Sommerfest und die Adventsfeier sowie die Beteiligung am Flohmarkt.



Stellwerk - Sommerfest 2015

Alles kann als Höhepunkt verstanden werden, wobei natürlich nur bei Sommer- und Adventsfeier fast alle, die irgendwie im Stellwerk aktiv sind, sei es im Vorder- oder Hintergrund, dabei waren.

Allen, die mit Geld, mit Zeit, mit Aktivitäten, Ideen und Impulsen sich in diesem Jahr

einbrachten: ein ganz herzliches Dankeschön.
 Vorschau 2016: Zur Mitgliederversammlung wird der Vorstand neu gewählt und der Aufsichtsrat neu berufen.

THOMAS WEINHOLD

PERSONAL UND TEAM 2015

StellwerkerInnen sind Brückenbauer. In der diesjährigen Jugendhilfeklausur haben Kleinteams verschiedene Brücken aus Papier und Naturmaterialien gebaut und aneinander angekoppelt, so dass unterschiedliche Brücken angekoppelt aneinander eine größere Brücke ergaben. Diese Bilder zum Brückenbau und Ankoppeln wurden gemeinsam mit der Praxis Sozialer Arbeit und dem Teamerleben der Stellwerk Jugendhilfe reflektiert. Dabei wurde deutlich, dass das Stellwerkleitbild zum Brückenbau und Ankoppeln einlädt und Motivation ist, einander anzunehmen und gemeinsam nach wirksamen Lösungen zu suchen.

Dank der engagierten und qualifizierten Einarbeitung von Anna Czermak, Mirjam Jähnchen und Sarah Meier wurden belastbare Brücken ins Arbeitsleben für die neuen MitarbeiterInnen der Stellwerk Jugendhilfe im herausfordernden Arbeitsfeld erfolgreich gebaut. So bereichern Theresa Selle, Falko Bader, Tobias Brückner und Carola Hantschke das Team der Jugendhilfe.



Theresa Selle



Falko Bader



Tobias Brückner



Carola Hantschke



Jürgen Barchmann

Die über lange Jahre erfahrenen Mitarbeiter Jan Köber und Timotheus Tannhäuser stellen sich in Thüringen und Berlin neuen beruflichen Herausforderungen. Wir danken Jan und Timo sehr für ihre engagierte und erfolgreiche Mitarbeit im Stellwerk. Doreen Hänig genießt mit ihrem Sohn noch die Elternzeit. Stephanie Strecker befindet sich in Vorbereitung dieser.

2015 lernten erneut zahlreiche Erzieherpraktikanten im Rahmen ihres Jugendhilfepraktikums die Arbeit des Stellwerk kennen.

Jürgen Harnisch und Madlen Fritzsche unterstützt durch den ehrenamtlichen Helfer Jens Mäke, ermöglichen als Bundesfreiwilligendienstler (Bufdi) die Weiterführung der lokalen und regionalen der Lock-o-motiveangebote.

Im Tenderteam bereichert Jürgen Barchmann seit Mai das Team der Fachanleiter.

Brücken gebaut wurden ebenfalls zu unseren neuen Vereinsmitgliedern Ulrike Hänsel, Jan Witza, Jens Großmann und Jan Köber. Ein herzliches Willkommen sowie angenehmes Ankoppeln an die Stellwerkarbeit.

Das zum Brückenbauen nicht nur Erfahrung

sondern Mut gehört, wie es im Jahreslied an klingt, dass erleben die StellwerkerInnen immer wieder auf's Neue. Die Zuversicht des Stellwerkjahresliedes lenkt den Blick auf den nächsten Schritt im Vertrauen, dass Gott mit uns geht. „Herr gib mir Mut zum Brücken bauen. Gib mir den Mut zum nächsten Schritt. Lass mich auf deine Brücken trauen. Und wenn ich gehe, geh du mit.“

Wir sind Gott dankbar für allen Mut zum Brückenbauen und das allseitig große Engagement sowie das wertschätzende und wohlwollende Miteinander.

Herzlichen Dank!

VOLKER SIPPPEL

JAHRESSTRUKTUR STELLWERK 2016

Jan. / Febr. '16	Mitarbeiterjahresgespräche
09. März '16	Aufsichtsratssitzung
11.-13. März '16	Jugendhilfeklausur in Hartha
25. Mai '16	Mitgliederversammlung
17. Juni '16	Sommerfest
20. August '16	Flohmarkt an der Elbe in Dresden
02. November '16	Aufsichtsratssitzung
07. Dezember '16	Adventsfeier

Alle weiteren Termine und etwaige Änderungen entnehmen Sie bitte unserer Homepage ersichtlich.

DANKE

In diesem Jahr wurde ich zur Vorstellung in der Signalbox ausgelost. Dies war gleichzeitig eine Gelegenheit zurückzublicken auf gut fünf Jahre Arbeit im Stellwerk. Dabei stellte ich eins fest: Dankbarkeit.

Ich heiße Stephan Rother und bin ebenfalls seit gut fünf Jahren mit Marlen, einer frischen

Original-Oberlausitzerin, verheiratet. Seitdem wohnen wir in der Oberlausitz in der Nähe von Bautzen. Zu uns gesellten sich bald unsere prima Mädels Thea (3) und Salome (1), welche uns täglich erfreuen und trainieren.

Somit wird das in der Arbeit angewandte Wissen stets auf dessen Tragfähigkeit überprüft und werde ich vor Perfektionismus geschützt. Nach einer Lehre zum und Arbeit als Elektroinstallateur in meiner Heimat Sachsen-Anhalt und dem anschließenden Zivildienst in einem katholischen Kinder- und Jugendhaus zog es mich bald in die weite Welt hinaus. Ich lebte und arbeitete ein Jahr in Kenia in einer Missionsstation mitten im Busch mit einem deutsch-polnisch-philippinisch-kenianisch-brasilianischen Team zusammen. Da tuckerten abends die Dieselgeneratoren, die Hyänen bellten und das „Sopa“ – „Enta Sopa“ der einheimischen Maasai war oft zu hören. Ein total beeindruckendes und bereicherndes Jahr!



Stephan Rother sagt "Danke"

Im Jahr 2000 begann ich das Studium der Sozialpädagogik an – natürlich – der EHS in Dresden. Im Anschluss arbeitete ich im Kita-

Bereich und einer Tagesgruppe, ehe ich mich beim Stellwerk mit meiner ersten Internet-Bewerbung bewarb. Als ich erstmals das Stellwerk-Headquarter betrat, schmunzelte ich erfreut über die urigen und markigen OSB-Platten-Konstruktionen. Das zeigt(e) mir, dass hier kreative Originale zuhause sind.

Die Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe ist herausfordernd. Täglich wird mein Organisations- und Strukturierungsvermögen, meine Telefonbereitschaft, die Flexibilität aber auch gesunde Abgrenzung trainiert und erweitert. Freude habe ich besonders daran, Menschen zu ermutigen und sie dabei zu unterstützen, Schwierigkeiten zu überwinden. Ich lerne selbst täglich mit. Die nötige Kraft und Motivation für die herausfordernde Arbeit bekomme ich von Jesus, der mit mir unkompliziert, treu und sympathisch durch dick und dünn geht und sogar sein Leben am Kreuz für mich ließ und von meiner Ehefrau, unseren Kindern, Freunden und meinen Kollegen in den roten Flitzern. Meine Freizeit verbringe ich gern mit meiner Familie, Freunden, König Jesus, dem runden Leder, in der Natur, bei guter Lektüre und guten Speisen oder tüftelnd und handwerkelnd.

STEPHAN ROTHER

KLAUSURWOCHELENDE MÄRZ 2015

Wer hat mit Kreidestaub seine Lehrerin zum Husten gebracht? Oder wer hat als Kind jedes Rollerrennen gewonnen? Und wer von uns

KollegInnen war als Kind eigentlich Model? Viele Dinge gab es neu zu lernen an diesem Wochenende - nicht nur für die Neulinge im Stellwerk. Der Schwerpunkt des Wochenendes lag wohl am Samstagmorgen, als wir uns konkret mit unserer Arbeit auseinandersetzten. Hierzu wurden wir in 3 Gruppen aufgeteilt: Die „Newcomer“, die „schon etwas länger da Seienden“ und die „Oldies“ des Stellwerks.



Unsere Newcomer stellen ihre Ideen vor

Und hier die spannenden Fragen, mit welchen wir uns beschäftigten: Was würdest du ändern, wenn du ab morgen das Stellwerk leiten würdest? Hinter was im Stellwerk kannst du stehen? Für was stehst du beim Stellwerk ein?

Interessant, was bei diesen Überlegungen (neben technischen Spitzfindigkeiten wie z.B. blinkende Toilettenanzeigen auf Dienst-Tablets oder dem träumerischen Wünschen von Chauffeuren für die Arbeit) rauskam.

Manche möchten Verantwortung abgeben, besser verteilen, andere möchten Verantwortung mehr und mehr übernehmen.

Wünsche und Vorstellungen, die vorher in der Luft hingen konnten hier konkret formuliert und erste Entscheidungen getroffen werden: Mit wem möchte ich sprechen um ihm/ ihr meine Hilfe anzubieten?



Stellwerker bauen Brücken

um unserem Jahresmotto „Brückenbauen und Ankoppeln“ näher zu kommen.

Sterne, auf die wir schreiben sollten, was wir Gutes im letzten Arbeitsjahr erlebt haben, was wir uns fürs Stellwerk wünschen und was wir an unseren Kollegen/Kolleginnen schätzen. Und dann gab es noch viel leckeres Essen, gute und entspannte Zeiten beim Waldspaziergang, beim gemeinsamen Wein, beim Spielen und Collagen basteln oder im Gottesdienst. Und bei allem hat man doch immer mehr von seinen Kollegen/Kolleginnen mitbekommen, nicht nur, wer als Kind ganze Kuchen verspeist hat...

LISA OTTERPOHL



Angekoppelt: Geschäftsführer Volker Sippel und Andreas Kunert – Gratulation zum 15-jährigen Dienstjubiläum

Neben diesen praktischen Überlegungen zur Arbeit haben wir noch viele weitere Sachen zusammen durchdacht, erlebt und geteilt: Gemeinsames Singen und eine musiktheoretische Einführung in das Lied „...“ durch Volker,

EINE COLLAGE

Wenn ich mein bisheriges Leben ansehe meine ich, es ist wie eine „Collage“.

Es gibt verschiedene Teilstücke. Von Nahem gesehen wirken diese wie einzelne Abschnitte mit verschiedenen Schattierungen, von Ferne kann man Strukturen und Gesetzmäßigkeiten erkennen, die aber auch untrennbar miteinander verbunden sind.

Ich bin Annelore Schmidt und bin Jahrgang 1959. Verheiratet, 3 Söhne und einen Ziehsohn, evangelisch und im ländlichen Raum wohnend.

Was ich von Beruf bin, willst du wissen?

Ich habe Krankenschwester gelernt, viele Jahre später die Prüfung zum heilkundlichen

Psychotherapeuten bestanden, dann kommen Abschlüsse wie Therapeutische Seelsorgerin, Familientherapeutin und Supervisorin dazu. Mit diesen Abschlüssen habe ich als Freiberuflerin gearbeitet. Auf der Suche nach Ergänzung, Veränderung und einem Einbringen meines Wissens bin ich im „Stellwerk“ gelandet.

Gibt es da einen Berufswunsch, der offen-geblieben ist?

Ich glaube nicht. Ich sehe meinen Beruf, für Menschen da zu sein, auch als meine Berufung.



Annelore Schmidt

Was liebst du an deiner Berufung?

Die Begleitung der Menschen und dass ich sehen kann, wie ihre Entwicklungen verlaufen.

Was gefällt dir am Stellwerk?

Das Team und die technische Ausrüstung, beides kann sich sehen lassen.

Auf was würdest du bei deiner Arbeit nicht verzichten wollen?

Dass ich den Menschen behilflich sein kann, sich selber verstehen zu lernen.

Was glaubst du, was andere über dich sagen?

Menschen, die ich kenne, habe ich einmal so was Ähnliches gefragt. Vielleicht ist das eine Antwort. Meine Frage war: „Wenn unsere Begegnungen in einem Buch stehen würden, wie würde dieses Buch heißen?“ Kollegen sagen: „Eine Frau für alle Fälle“, „Wie Gartenarbeit und Psychologie zu einem besseren Leben verhelfen.“ Andere sagen: „Von der Vielfalt des Inneren“, „Begleitung im Labyrinth.“

Was ist dein Lieblingsbibelvers?

„Ich will dir verborgene Schätze und versteckte Vorräte geben, damit du erkennst, dass ich dich bei deinem Namen gerufen habe.“

Was kannst du überhaupt nicht leiden?

Sturheit, wenn Jemand sich auf Kosten des Anderen ausruht und wenn Jemand seine Chancen nicht nutzt.

In welcher Situation warst du mal sprachlos?

Es gibt schon Situationen, die ich nicht in Worte fassen kann. Sprachlos war ich zur Hochzeit unseres Sohnes auch vor Bewunderung, was junge Menschen aus Freundschaft für einander machen. Der Einsatz, die Kreativität und die Verbundenheit haben mich sprachlos gemacht. Ansonsten kann ich mir schon eine eigene Meinung bilden und dazu stehen.

Was würdest du mit 5000 € machen?

Einen langen Urlaub auf Korsika und spenden.

Welches Buch hast du bis jetzt am häufigsten verborgt?

Ich glaube, „Seelische Trümmer“ von Bettina

Alberti und von Henri J. M. Nouwen „Die innere Stimme der Liebe.“

In welcher Fernsehsendung würdest du gerne einmal mitmachen?

Gerne bei „Let’s Dance“!

Wen würdest du gerne einmal näher kennen lernen wollen?

Den Begründer der Logotherapie, Viktor E. Frankl. Mit ihm verbinde ich gelebten Glauben und gelebte Psychotherapie.

Welche Filme hast du mehr als 3x gesehen?

„Der Mann mit dem Fagott“, „Der Gott des Gemetzels“ und „Tatort“.

Was ist dein meist verwendetes Zitat?

Ein alter Apothekerspruch, der auch für die Sozialpädagogik und Therapie gut anwendbar ist: „Die Dosis macht das Gift.“

Was hältst du für die größte Herausforderung eines jeden Lebens?

Nach dem Hinfallen immer wieder Aufzusteigen.

Was glaubst du, sind Lernaufgaben in unserer heutigen Gesellschaft?

In einer Zeit der sehr vielen Möglichkeiten und der Globalisierung meine ich, sich begrenzen zu lernen und zur Zufriedenheit finden.

Auf welche Neuerung dieser Zeit würdest du gerne verzichten wollen?

Auf die Komplexität der Technik. Ich hätte es gerne etwas einfacher.

Welchen Namen würdest du deiner Collage geben?

„Mein Leben mit Gott und den Menschen.“

Danke für das Interview

ANNELORE SCHMIDT

STELLWERK EIN CHOR

Nach Himmelfahrt 2015 habe ich das Stellwerk, Dresden und Sachsen verlassen. Mittlerweile bin ich in der alten und neuen Heimat Ostthüringen angekommen.

Für meine 12 Jahre im Stellwerk würde ich gern ein Bild oder einen Vergleich finden. Da ich Gartenarbeit und die Natur liebe, habe ich zuerst an einen Baum gedacht. Passender ist aber ein Vergleich, der mir im Stellwerk immer wieder begegnet ist: ein Chor. Ein Chor kann unterschiedlich groß sein, er kann wachsen, er kann sich wieder verkleinern. Es gibt zwar individuelle Stimmen, aber es gibt nur eine begrenzte Anzahl von Stimmgruppen. Das heißt, neben der Vielfalt gibt es trotzdem eine gewisse Ordnung. Ein Chor orientiert sich an festen Noten, hat aber Spielraum bei Tempo, Lautstärke und Betonung. Er kann komplizierte Stücke singen und auch einfache, wenig anstrengende Lieder. Es gibt Reibungen und Schwingungen in einem Chor. Manchmal sind sie gewollt, sie verhindern eine Langeweile im Klang. Manchmal treten sie unbeabsichtigt auf. Dann liegt es an den Sängern, die Ursache zu finden und zu beheben oder sie zu belassen. Die besondere Wirkung eines Chores zeigt sich bei den Zuhörern.

Wenn der Chor gut abgestimmt ist, die Sänger und Sängerinnen mit Freude dabei sind, dann überträgt sich diese Freude auf die Außenstehenden.

In 12 Jahren ist das Team stark gewachsen.



Jan Köber

Es hat mir Spaß gemacht, dieses Wachstum zu beobachten und daran teilzunehmen. Dabei habe ich Fortschritte, Erfolge, Störungen, Trauer und Ärger erlebt. Es war aber jedesmal bereichernd für mich, wie mit unterschiedlichsten Situationen umgegangen wurde. Ich konnte ganz privat davon lernen. Ich kann nicht sagen, dass ich mit jedem Mitarbeiter privat befreundet sein wollte. Aber ich war immer dankbar für eine identische Grundhaltung und den Respekt füreinander.

Jetzt, bei einem anderen Arbeitgeber, fällt mir sofort auf, wenn es dieses Grundlegende nicht gibt. Das lähmt mich manchmal. Meine Kraft will ich ja den Hilfeempfängern widmen; nicht den Kollegen, mit denen ich eigentlich Seite an Seite zusammenarbeiten will. Ich weiß sozusagen nicht, zu wem ich singen soll. So befinde ich mich gerade in einer Atempause. Das ist

wichtig beim Singen. Ich überlege, ob meine Stimme in meinen Chor passt, oder ob sie eher Misstöne erzeugt. Bin ich allein in meiner Stimmgruppe, oder kommt noch jemand? Die Flüchtlingssituation, diese Herausforderung unserer Zeit, bringt mich eher zu dem Gedanken, ob ich vielleicht bald den Chor wechsle. Ich halte euch auf dem laufenden und grüße euch mit einem ausdrucksstarken Do-re-mi-fa-so-la-si-do!

PS:

Nachtrag vom 16. November 2015.

Habe heute meinen "Chor gewechselt" und arbeite ab Mitte Dezember mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen im Nachbardorf.

Nachtrag vom 02. Dezember 2015.

Habe heute meine Mitgliedsantrag für den Stellwerk e.V. abgegeben.

EUER JAN KÖBER (BARITON)

FLOHMARKT 2014

Es ist Samstagmorgen sieben Uhr und die Sonne scheint bereits jetzt so stark, dass es kaum mehr auszuhalten ist. Wir sind soeben mit dem Stellwerkbuss und einem großen Anhänger auf dem Elbflohmarkt eingetroffen und wollen damit beginnen unseren Stand aufzubauen. Währenddessen nehmen uns schon die ersten Händler unsere Kisten aus der Hand und durchwühlen sie auf der Suche nach Schätzen, die wir als Laien nicht als solche erkennen.

Der Tumult lockt natürlich noch mehrere Schaulustige und Schnäppchenjäger an.



Unser Flohmarktstand

Spätestens jetzt sind wir sechs Mitarbeiter vom Stellwerk ins Handeln und Feilschen vertieft und kommen gar nicht so richtig dazu, unseren Stand aufzubauen. Erschwert wird das Ganze außerdem dadurch, dass wir nicht wirklich wissen, was wir haben. Es gibt unzählige Kisten mit Büchern, Geschirr, Klamotten, Kinderspielsachen, Gerümpel, Taschen, Möbel und noch Vielem mehr. In der Zwischenzeit sind die Bierische und das große rote Zelt aufgebaut, die ersten Euros eingenommen und unsere Ware provisorisch verteilt. Nun beginnt die eigentliche Arbeit, das Verscherbeln unserer Schätze zu möglichst hohen Preisen. Dabei finden auch die Mitarbeiter einige Schmuckstücke, die für den Einsatz im Stellwerk bestens geeignet sind. Im Laufe der Zeit kommen noch weitere Stellwerker zur Unterstützung dazu und helfen uns, unsere Waren anzupreisen und zu verkaufen. Als Andreas mit seinen Jungs auftaucht, kommt es zur großen Inflation. Die

Preise fallen mit der Begründung "Alles muss hier weg!" in den Keller. Damit hat er auch Recht, denn die besten Stücke sind schon längst verkauft. Nun geht es darum, die Waren in größeren Mengen loszuwerden. Ab jetzt werden auch große Beutel für ein paar Cent oder Euro verkauft, die die Kunden nach Belieben füllen dürfen. Nebenbei wird Kinderschminken angeboten.



Kinderschminken war wieder sehr beliebt

Trotz der großen Hitze getrauen sich einige Kinder in einer kleinen schattigen Ecke für einige Minuten ganz ruhig zu sitzen und bekommen dafür ein Wunschmotiv gemalt – besonders beliebt sind Blumen- oder Schmetterlingsmotive möglichst mit Glitzer.

Ein jähes Ende findet das Feilschen um die kleinsten Centbeträge durch ein ordentliches Gewitter gegen 14 Uhr – mit dem Nebeneffekt einer angenehmen Abkühlung. Glücklicherweise haben wir kurz vorher bereits einiges zusammengeraumt – der Rest wird durch das Zelt geschützt.

Im Gegensatz zu unseren „Nachbarn“ können

wir daher ganz entspannt bleiben. Dank der vielen mitarbeitenden Hände gelangen die letzten Restposten trotz des Regens relativ unversehrt zurück in den Bus. Martin behält dabei den Überblick, sodass alles wieder sorgfältig verpackt und einsortiert wird.

Viel ist es nicht mehr, weil wir Mitarbeiter schon vorher hart gearbeitet haben. Im Stellwerk zurück von diesem abenteuerlichen Wochenende wird das ganze Geld zusammengezählt. Es sind insgesamt 370 € geworden, die nun dem Stellwerk zugutekommen.

Wir bedanken uns bei allen Leuten, die uns mit ihrem Gerümpel oder alten Schätzen den Flohmarkt überhaupt erst ermöglicht haben!



Auch Mitarbeiter des Stellwerk wurden fündig

Theresa Selle & Tobias Brückner

STELLWARE – NEWS

Stellware

Auch 2015 wurde unsere freie Software wieder weiter ausgebaut und die Funktionen an neue Anforderungen angepasst. EWALD (der elektronische Verwaltungsleiter) erinnert und holt elektronische Signaturen ein. Größere Datenmengen, Nutzeranzahl und Funktionsvielfalt erforderten viel Kraft im Erhalt und der Verbesserung der Performance des gesamten Systems. Hier danken wir insbesondere Thomas Freudenberg, welcher über viele Jahre stetig Veränderungen umsetzt und Bugs behebt. Auch Daniel Schniegler danken wir herzlich. Er unterstützt ebenfalls über viele Jahre ehrenamtlich und sehr verlässlich inzwischen aus der Ferne als „Retter in der Not“, strategischer Berater und insbesondere bei der Stabilisierung der Serversicherheit von Stellware, ohne die ein Umsetzung unserer sozialen Arbeit nicht mehr denkbar wäre. Unser Dank geht auch an Jakob Schons. Er arbeitet neu am Aufbau einer geeigneten Serverlösung, welche künftig den verschlüsselten Einsatz von Smartphones oder Tablet-PC's zur sicheren Bedienung von Stellware auf mobilen Geräten ermöglichen wird.

Wir danken allen Ideengebern und -umsetzern und freuen uns auch 2016 auf weitere kreative Erweiterungen und vielleicht auch neue programmierende Unterstützer. Interessenten können sich gern bei Andreas melden.

ANDREAS KUNERT

FEEDBACK

*Ich möchte mich für
alles bedanken,
liebe Grüße Frau F
und Kinder!*

EINE POSITIVE ENTWICKLUNG

Man glaubt es kaum, inzwischen sind über 2 Jahre nach der Unterstützung durch den Verein Stellwerk e.V. vergangen. Ich denke gern an die Zeit zwischen dem Jahresende 2011 bis Juni 2013 zurück. Die Hilfestellung vom Stellwerk war eine sehr gute Ausgangsbasis für meine spätere Entwicklung. In der Zwischenzeit habe ich die Anregungen nutzen können. Aus persönlicher Sicht habe ich rückblickend viel erreicht. Durch die Pflege von sozialen Kontakten bin ich im Auftreten etwas lockerer geworden. Auch die Benutzung der Treppen im Jobcenter und Landratsamt bereiten mir kaum noch Schwierigkeiten. Ein besonderer Höhepunkt war für mich Anfang Juni 2015 die Teilnahme an der Freizeitwoche in Dresden mit der Caritas Kontakt – und Begegnungsstätte. Nach einigen Jahren war dies das erste Mal in etwas größerer Entfernung vom Heimatort. Außerdem habe ich, zwar mit wackeligen Bei-

nen, es geschafft immerhin dreimal auf den Kamenzer Hutberg zu gehen. Der Besuch der Schwimmhalle kostete mich aufgrund meines Körperumfanges viel Überwindung. Mit Hilfe von anderen Personen bin ich wieder nach langer Zeit (über 30 Jahre) mit dem Fahrrad gefahren. Meine ehrenamtliche Tätigkeit in der Wohn- und Pflegegemeinschaft St. Georg übe ich seit November 2012 weiterhin aus. Sehr viel Spaß bereitet mir das Schreiben von Artikeln (z.B. für die Chronik der Charitas sowie der Wohn- und Pflegegemeinschaft St. Georg). Um unter Leute zu kommen bzw. mich nicht zu verstecken, gehe ich dreimal in der Woche in die Begegnungsstätte. Hierzu benötigte ich ca. 1 Jahr Anlaufzeit. Letztendlich konnte mein Körpergewicht aufgrund des vielen Laufens sowie Veränderungen in der Ernährung um über 10 kg senken. Natürlich gab und gibt es vereinzelte Schwierigkeiten (z.B. Respekt vor Brücken, Bergen, Angst vor Unbekannten, welche das Leben beeinflussen). Die gute Entwicklung konnte ich aber nur mit der Unterstützung von vielen Personen erreichen, denen ich dafür sehr dankbar bin. Ausgangspunkt hierfür war u.a. der Verein Stellwerk e.V., insbesondere Frau Czermak. Ich wünsche dem Verein für die Zukunft alles Gute!

PETER SCHEEDE

PRAXISTAG AN DER EVANGELISCHEN HOCHSCHULE IN DRESDEN

Auch diese Jahr waren wir wieder an der Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit in Dresden (EHS). Fast schon ein Heimspiel möchte man meinen, da das Stellwerk letztendlich ja seine Wurzeln in dieser Hochschule hat.



Beratung der Studenten zur Praxisstelle

Am 17. November 2015 lud die Hochschule zum alljährlichen Praxistag ein. Auf dem Marktplatz der Praxisträger gab es für Studenten wieder die Möglichkeit, sich über mögliche Praxisstellen zu informieren und erste Kontakte zuknüpfen. Unser Stand wurde gut besucht und nun sind wir gespannt, wer nächstes Jahr bei uns seine Praxiserfahrungen sammeln wird. Es hat sich in der Vergangenheit immer wieder gezeigt, dass Studenten der Hochschule unsere alltägliche Arbeit gut unterstützen und auch für sich viel für ihr späteres Berufsleben mitnehmen können.

ANNA-KATHARINA CZERMAK

PROJEKT LOCK-O-MOTIVE - NEWS

Im Lock-o-motive Projekt war auch 2015 wieder viel los. Wir haben mit Kindern und Eltern zusammen gespielt, gebastelt, geschraubt und geklebt. Sowohl in Radeberg in unseren Räumen als auch außerhalb unserer Räumlichkeiten im gesamten Landkreis Bautzen und darüber hinaus.

Insgesamt fanden 71 Einsätze mit unserem Lock-o-motive-Mobil statt. Ob in Schulen, Horten, Kindergärten oder bei Stadtfesten, in Kirchgemeinden oder auf Radeberger Spielplätzen – Lock-o-motive war oft präsent.

Dabei erreichten wir ca. 1800 Kinder und Jugendliche mit unseren mobilen Angeboten. Ein besonderes Ereignis waren sicher dabei auch die zwei Einsätze im Herbst im IKEA-Einrichtungshaus in Dresden.



Spielplatzeinsatz in Radeberg

Mit der Wohnbau und der Stadt Radeberg konnten ebenfalls wieder Kooperationsvereinbarungen getroffen werden. Von April bis Oktober fuhren wir vor allem mit der Holz- und Fahrradwerkstatt wieder einmal wöchentlich

einen Spielplatz in Radeberg an.

Durch diese tatkräftige Unterstützung verschiedenster Spender und Unterstützer konnten dieses Jahr viele pädagogisch begleitete Einsätze angeboten werden.

Auch die lokalen Werkstätten wurden meist gut besucht. Vor allem die Eisenbahnwerkstatt, die Musikwerkstatt und der Mädchentreff waren dabei die Renner. Insgesamt kamen in unsere Werkstätten nachmittags rund 618 Kinder.

Im Juli 2015 wurde in Radeberg eine neue Fahrradaktion eröffnet. In Zusammenarbeit mit dem Lock-o-motive Projekt des Stellwerk e.V. konnten dafür gespendete Fahrräder wieder neu aufgebaut und fahrtüchtig gemacht werden.



Eröffnung der Fahrradaktion

Seit Beginn des Jahres unterstützt uns Sarina Harnisch sehr liebevoll bei der Ausgestaltung des Mädchentreffs und der Eisenbahnwerkstatt. Sie tut dies zweimal wöchentlich ehrenamtlich. Auch Jens Mäke ist ehrenamtlich tätig sowie Wolfgang Franke und seine Eisenbahnfreunde. Für dieses zusätzliche Mittragen sind wir sehr dankbar.

Weiterhin haben wir Jürgen Harnisch und Ma-

dlen Fritsche im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes im Projekt beschäftigt. Zum Jahresende wird wieder eine Stelle im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes frei. Wenn ihr also jemanden kennt, meldet euch einfach bei uns.

Ein neues Förderprogramm von der Bundesregierung stellt uns eventuell neue personelle Ressourcen in Aussicht. Noch ist allerdings alles offen. Wir werden wohl weiterhin mit der Situation leben müssen, dass wir meist nur von Jahr zu Jahr planen können. Trotzdem macht uns die Arbeit Spaß und wir wollen das Lock-o-motive Projekt gern weiterführen.



Ehrenamtliche Mitarbeiterin Sarina Harnisch

Vielen Dank allen Mitarbeitern, Ehrenamtlern und Praktikanten für ihren Einsatz und ihr Engagement im Projekt.

ANNA-K. CZERMAK

TENDER

Da ich neu im Projekt Tender bin, stelle ich mich erst mal kurz vor. Ich bin die Isabel Sperling und 1992 in Löbau geboren. Ich komme ursprünglich aus Sohland/ Spree und wohne seit 2009 in Radeberg.

Wie lange sind Sie jetzt bei Tender dabei?

Seit dem 03.08.2015 gehöre ich dem Tender Projekt an.

Wer hat Ihnen das Tender Projekt empfohlen?

Meine Fallmanagerin Frau Schäfer hat mir das Projekt empfohlen.

Was wird an einen ganz normalen Arbeitstag gemacht?

Zuerst müssen wir unsere Arbeitskleidung, die vom Tender Projekt gestellt wird, anziehen. Danach haben wir entweder Hauswirtschaft oder sind in der Werkstatt je nachdem wie die zwei Teams aufgeteilt sind. Die Teams durchleben im wöchentlichen Wechsel alle zwei Arbeitsbereiche.

Was haben Sie durch das Tender Projekt bis jetzt gelernt?

Dadurch das wir in dem Projekt in den verschiedensten Arbeitsbereichen tätig sind, lernt man viele neue Sachen dazu. Solche, die einem Spaß machen, aber auch welche, die einem weniger Spaß machen.

Gibt es einen Bereich indem Sie später mal arbeiten möchten?

Ja, der KFZ-Bereich. Mir macht die Arbeit mit Autos Spaß und ich bin sehr daran interessiert bin, noch mehr in dem Bereich zu erlernen.



Tenderteilnehmerin Frau Isabel Sperling

Was sind Ihre Pläne für die Zukunft?

Ich habe mir vorgenommen, eine Ausbildung als KFZ-Mechatronikerin zu finden und natürlich auch erfolgreich abzuschließen sowie nach der Ausbildung eine Festanstellung zu bekommen.

Hilft das Tender-Projekt und bringt Sie weiter?

Ja, es hilft viele neue Sachen kennenzulernen und ermöglicht eine sinnvolle Tagesgestaltung. Durch die tägliche, strukturierte Beschäftigung hilft das Projekt, sich wieder an das Arbeitsleben zu gewöhnen.

Wie werden Sie beim Erreichen Ihrer Ziele durch die Anleiter und Sozialpädagogen unterstützt?

Die Anleiter wissen von was sie reden und erklären die Aufgaben sehr gut und die Sozialpädagogen suchen mit einem nach Ausbildungsplätzen und helfen einem Bewerbungen zu schreiben.

Was sollte in dem Projekt auf jeden Fall so bleiben?

Die Arbeitszeiten sollten so bleiben, da diese optimal sind auch für Mütter, die an dem Projekt teilnehmen und diese damit keine Probleme kriegen, ihre Kinder immer rechtzeitig aus der Kita abholen zu können.

Würden Sie das Tender Projekt weiter empfehlen?

Ja das würde ich, da es eine gute Alternative ist, wieder zurück ins Berufsleben zu finden. Und man ja außerdem viele nützliche Dinge für die Zukunft lernt.

ISABEL SPERLING

IKEA SPENDET FÜR UNSEREN VEREIN

Gleich zweimal spendete uns IKEA dieses Jahr Geld für unsere Arbeit. „Weihnachtsbäume für Kinderträume“ - so hieß die Spendenaktion vom IKEA Einrichtungshaus Dresden im Frühjahr. Für jeden verkauften Weihnachtsbaum spendete das IKEA Einrichtungshaus Dresden 3,- Euro an lokale Kinder- oder Jugendhilfsprojekte.



Spendenübergabe im Dezember 2015

Am 11. März 2015 war es endlich soweit. Herr Buse und Frau Schneider als Stellvertreter vom IKEA Einrichtungshaus Dresden kamen zu uns nach Radeberg und übergaben uns einen Scheck in Höhe von 2100,- € für unsere Kinder- und Jugendarbeit.

Nachdem wir im Herbst zwei Einsätze direkt im IKEA Einrichtungshaus in Dresden mit unserem Lock-o-motive Projekt umsetzten, kam Harmut Buse am 18. Dezember 2015 noch einmal mit einem Scheck in Höhe von 2000,- € vorbei.

Wir freuen uns riesig. Vielen Dank.

Auch für nächstes Jahr ist wieder eine gemeinsame Aktion bei IKEA in Dresden geplant.

Wahrscheinlich trifft ihr uns am 18. Juni 2016 beim Midsommarfest wieder.

ANNA-K. CZERMAK

DANK AN SPENDER UND UNTERSTÜTZER

Auch in 2015 hatten wir freundliche Unterstützer und großzügige Spender für unsere Stellwerk-Aktivitäten. Einige haben sich persönlich und ohne viele Worte eingebracht, andere haben ausdrücklich darum gebeten, nicht auch noch erwähnt zu werden für ihre Beiträge und Hilfen.

Stolz sind wir auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Verein und in der gemeinnützigen GmbH. Sie haben sich erneut nach Kräften und meist gemeinsam eingesetzt für die Aufgaben, die Stellwerk in der Kinder – und Jugendarbeit wahrgenommen hat.

Hervorheben möchten wir niemand, jedoch mussten alle wiederum merken, dass die Randbedingungen unserer Arbeit in Sachsen wirklich nur noch stark begrenzt von der Politik getragen werden. Sparen statt Kostenbewusstsein gilt nun fast durchgängig als politisch gewollte „Leistung“. Dies heißt jedoch bei Kinder – und Jugendarbeit vor allem verminderte Zukunftschancen. „Mehrleistungen“ in unseren Projektaufgaben können fast ausschließlich nur noch ehrenamtlich erbracht werden, weil die zuständigen Ämter nicht mehr über ausreichende Mittel verfügen. Prävention im Bereich Kinder – und Jugendarbeit ist inzwischen fast zum Fremdwort geworden, zumindest stehen dafür kaum noch öffentliche Mittel zur Verfügung, denn die in die öffentliche Verantwortung gesetzten Städte, Kommunen und Landkreise können nur über sehr begrenzte Mittel hierzu verfügen, das Land ist knauserig und Förde-

rungen durch z.B. Bürgerarbeit oder die sogenannten „1,- € Jobber“ sind seit dem vergangenen Jahr bis zur Bedeutungslosigkeit zurück gestutzt worden

Aufstellung der bis 10.09.15 eingegangenen Spenden:

Wir erhielten Spenden allgemein 3.444,58 € an privaten Geldspenden. Für LOCK-O-MOTIVE erhielten wir 567,36 €, die „Sozialaktie“ wurde mit insgesamt 567,36 € erworben.

Die Musikwerkstatt wurde erneut vom Rotary Club Radeberg-Schönfelder Hochland unterstützt mit einem Beitrag von 1.084,42 €.

Bußgelder in Höhe von 50,00 € konnte der Verein verbuchen und aus dem Jugendhilfenotfond wurden uns 2.182,00 € für die gemeinnützige GmbH zugewiesen.

Neben den genannten Spenden wurde unsere Arbeit wieder unterstützt durch individuelle Hilfen in unseren Projekten und darüber hinaus auch mit Veranstaltungen.



Bogenschießen im Hüttertal

So lud uns wieder der Rotary Club Radeberg-Schönfelder Hochland ein zu einem Bogenschießwettbewerb im Hüttertal ein. Jugendliche, Eltern, Mitarbeiter und Rotarierinnen und

Rotarier verbrachten gemeinsam einen spannenden Wettkampftag und lernten sich gegenseitig kennen, bzw. vertieften die Kenntnisse voneinander.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Stellwerk nahmen mit Sachspenden auch in diesem Jahr wieder den Dresdner Flohmarkt wahr und erzielten einen Spendenerlös von 370 €.

Dass viele unserer Spender nicht nur Geld geben, sondern sich intensiv mit unserer Arbeit identifizieren, haben wir auch in diesem Jahr erneut feststellen dürfen. Die sogenannte Transparenz hierbei konnten wir in gemeinsamen Veranstaltungen mit den Unterstützern erreichen. Ob beim Stadtfest in Radeberg, bei Besuchsveranstaltungen in unseren Räumlichkeiten in Radeberg oder beim Dresdner Flohmarkt, die Gemeinsamkeiten haben sich verstärkt, das gegenseitige Vertrauen ist gewachsen – wir wissen so inzwischen mehr voneinander. Die Bogenschützen haben auch unseren Jugendlichen und ihren Eltern und Begleitern etwas vom Zuhören, Umsetzen und richtig treffen in spielerischer Art aufzeigen können. Wir freuen uns, wenn es gelungen ist, das Miteinander mit dem Rotary Club als kleine Tradition zu verankern.

Im November fand mit den Rotariern eine gemeinsame Veranstaltung im Stellwerk statt, bei der die Musikwerkstatt Kostproben ihres Könnens vorstellte und eine fröhliche Runde mit Imbiss aus der hauseigenen Küchenversorgung durch Tender die Veranstaltung abrundete. Der Rotary Club hielt so sein reguläres

Meeting im Stellwerk ab.



Meeting des RC Radeberg im Stellwerk

Im Namen unserer Kinder, der Jugendlichen und deren Familien möchten wir an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an den Schluss stellen.

SONNHARD LUNGFIEL

SPENDENAUFTRUF

Weichenstellen für junge Menschen und Familien - dafür benötigen wir IHRE Unterstützung! Wir machen Dampf für Lock-o-motive, mit Locken – Staunen – Motivieren. Wir ziehen Tender auf die Gleise - befähigen Jugendliche vom Rumhängen zum beruflichen Anhängen. Helfen können Sie uns und vor allem denen, für die wir im Stellwerk aktiv sind mit:

A) GELDSPENDEN:

Wir bringen unsere fachliche und menschliche Unterstützungsleistung ein. In Zeiten immer strikter werdender staatlicher Sparmaßnahmen hilft Ihre Geldspende erforderliche Leistungen doch noch zu erbringen. Dies Mehr an Finanzkraft – erreicht durch Ihre Spende, hilft uns beim Helfen!

Überweisen Sie Ihren Unterstützungsbetrag auf folgendes Konto:

Stellwerk e.V.

Dresdner Volks- u. Raiffeisenbank

IBAN: DE48 8509 0000 3421 6410 04

BIC: GENODEF1DRS

B) ZEITSPENDEN:

Wir freuen uns über jede helfende Hand. Nehmen Sie Kontakt zu uns auf und besprechen Sie mit uns, mit welchen kreativen, handwerklichen, technischen Kompetenzen Sie unsere Arbeit für Kinder und Jugendliche unterstützen möchten. Haben Sie Lust und Freude an einer

anspruchsvollen ehrenamtlichen Tätigkeit? Verfügen Sie über Organisationstalent, Kontaktfreude oder grundlegende Computerkenntnisse? Dann melden Sie sich bei uns.

C) SACHSPENDEN:

Fortlaufend benötigen wir Holz für unsere Holzwerkstatt im Projekt Lock-o-motive und Tender. Es sollte unbehandeltes Holz sein, das geeignet ist zum Basteln. Von Fall zu Fall können Sie uns auch mit Blechen helfen, die in der Metallwerkstatt an den vorhandenen Maschinen genutzt werden können, für das Arbeiten wie in einer Lehrwerkstatt. Sicher haben Sie Verständnis, wenn wir gern vor Ihrer Spende mit Ihnen abstimmen möchten, was und für welchen Zweck Sie spenden wollen.

Wenn Sie also Materialien, wie Holz, Möbel, Kreativ- oder Spielmaterialien haben, die Sie nicht mehr benötigen, wenden Sie sich bitte direkt an uns und sprechen Sie Frau Czermak an unter Tel.: 03528-4160715 oder per e-Mail an: post@stellwerkev.de.

Wir freuen uns über mit uns abgestimmte Sachspenden.

D) MITGLIED IM VEREIN STELLWERK e.V. WERDEN

Bewerben Sie sich um die Mitgliedschaft im Stellwerk e.V. Der Jahresbeitrag beträgt nur 45,- € für die aktive Mitgliedschaft und 25,- € für eine Fördermitgliedschaft. Der Stellwerk e.V. ist gemeinnützig anerkannt.

E) „SOZIALAKTIE“ LOCK-O-MOTIVE

Kein Zocken, sondern unsere Idee der „Sozialaktie“ bietet eine mögliche längerfristige Beteiligung. In Zeiten mit versiegenden staatlichen Ressourcen sichern Erwerber den Einsatz pädagogischer Fachkräfte im Lock-o-motive Projekt, in dem wir frühe berufsorientierte Aktivitäten wecken. Staunend entdecken Kinder in diesem Projekt in ihrer heimischen Umgebung technische und handwerkliche Fähigkeiten, oft im Beisein ihrer Eltern. Die Motivation zu sinnvoller Freizeitbeschäftigung und ein erster Baustein zu beruflicher

Orientierung sind das Ziel, welches insbesondere die pädagogische Unterstützung bieten soll. Der sogenannte Aktionär sichert die Finanzierung der pädagogischen Fachkraft schon ab einem Betrag von 50,- Euro pro Aktie. Als Gegenleistung erhält der Inhaber dieser „Sozialaktie“ von uns zu den pädagogischen Einsätzen einen jährlichen Bericht, die Signalbox und natürlich die zugeordnete Spendenbescheinigung. Allerdings ist für uns Voraussetzung, dass wir die einzusetzende Fachkraft mindestens mittelfristig beschäftigen können.

Dies erfordert mehrere Aktionäre mit möglichst relativ kontinuierlichem Spendenaufkommen. Wir stellen uns vor, dass wir bis zum Ende des Kalenderjahres einen ersten Überblick über Ihre Unterstützung haben werden und damit die pädagogische Unterstützung anlaufen lassen können.

Nähere Informationen zum Stellwerk finden Sie im Internet unter: www.stellwerkev.de.

Sie können zu uns auch direkten Kontakt aufnehmen unter: post@stellwerkev.de oder Sie rufen an unter Tel.: 03528-4160715 .

Wenn Sie uns persönlich aufsuchen wollen, so finden Sie uns in der Heidestraße 70/ Geb. 402 in 01454 Radeberg.

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung zugunsten unserer Kinder, Jugendlichen und ihren Familien.

SONNHARD LUNGFIEL

WIR STELLEN WEICHEN IM LEBEN JUNGER MENSCHEN...



...UND DAFÜR BRAUCHEN
WIR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

IMPRESSUM

Herausgeber: Stellwerk e.V.
Redaktion: Sonnhard Lungfiel
Anna-K. Czermak
Fotos: Eigentum Stellwerk e.V.

KONTAKTDATEN

Stellwerk e.V.
J.-S.-Bach-Str. 21
01900 Großröhrsdorf
Tel.: 03528-4160715
Fax.: 03528-4160716
E-Mail: post@stellwerkev.de

Wenn Sie die SIGNALBOX regelmäßig per e-Mail erhalten möchten, teilen Sie uns dies bitte mit.

Verantwortlich für den Inhalt ist der jeweilige Unterzeichner, nicht der Herausgeber.

Wenn Sie die SIGNALBOX regelmäßig per e-Mail erhalten möchten, teilen Sie uns dies bitte mit unter: post@stellwerkev.de.

Artikel, Ideen, Kritik und Verbesserungsvorschläge für den nächsten Rundbrief bitte bis zum **30.10.2016** einreichen.

Außerdem suchen wir ebenfalls fleißige Schreiber und Layouter für die Verstärkung unseres Redaktionsteams.

Bei Interesse bitte bei Sonnhard Lungfiel oder Anna-K. Czermak melden.

